

## *Schwerpunktmäßige Betrachtung des Psalms 49*

Der Psalm 49 befasst sich mit dem Reichtum in diesem Leben vor dem Hintergrund der Frage nach dem Sterben. Besonders nimmt er Stellung zu der Anfechtung des Gerechten im Hinblick auf das Wohlergehen des Gottlosen, der in Reichtum und Frevel lebt. Wie in Psalm 37 und 73, wo dasselbe Thema vorherrscht, findet der Psalmist Trost im Blick auf das Ende des Menschen, das Gott Armen und Reichen gleichermaßen bestimmt hat.

Auffällig ist die breit angelegte Einleitung in den Versen 2 - 5. Als erstes redet er die Völker der Welt in der Gesamtheit an, sodann die Bewohner der Welt im Einzelnen. In Vers 3 spricht er die Menschen nach ihrem sozialen Stand an, Arme und Reiche.

Im zweiten Teil dieser Einleitung zeigt er an, dass er Weisheit verkündigen will, die er als Einsicht seines Herzens von Gott erlangt hat.

In den Versen 6 - 12 und 17 - 20 setzt er sich mit Reichtum und Tod auseinander und kommt zu der Erkenntnis, dass selbst der reichste Mensch weder sich selbst noch einen anderen vom Tode freikaufen kann. Alle müssen sterben und niemand kann seinen Wohlstand mitnehmen.

In den Versen 15 - 16 befasst er sich mit der Frage, wo sich die Toten befinden und ob es eine Errettung aus dem Totenreich gibt. Hierbei stellt der Vers 16 den Höhepunkt dar, wo er ausruft: "Gott wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols ..."

In diesem Psalm wird uns als erstes die Vergänglichkeit des Menschen und seines Besitzes bewusst gemacht, und dass das Sterben unumgänglich ist. Deshalb das Fazit: Niemand verlasse sich auf seinen Besitz. Hieraus kann die Frage abgeleitet werden, ob es sich lohnt, übermäßiges Hab und Gut zu erwerben oder ob es nicht besser ist, seine Kraft und Zeit zur Vorbereitung auf das ewige Leben anzuwenden.

Eine starke Negativaussage finden wir als Kehrsvers in den Versen 13 und 21: Der Mensch, der im Ansehen ist, gleicht dem Vieh. Den Schwerpunkt seiner positiven Aussage finden wir in Vers 16: Es gibt für den Gerechten eine Erlösung aus dem Machtbereich des Todes durch Gottes Eingreifen (Psalm 16, 9-11). Der Psalmist zeigt hiermit schon an, dass er Gottes Pläne kennt, er weiß um den kommenden und erlösenden Messias.

Die Schreiber des AT kannten sich gut darin aus, was nach ihrem Sterben passierte und wohin der einzelne kam. Wir wollen anhand einiger Schriftstellen diesen Ort, der Scheol genannt wird, betrachten.

Scheol und Hades sind griechische Worte und haben dieselbe Bedeutung. Sie werden hauptsächlich im AT genannt. Es handelt sich hier um Totenräume, die durch eine Kluft geteilt sind (Lukas 16, 26), in denen sich die Seelen der Verstorbenen des AT befinden und die unerlösten des NT.

Es sind Warteräume für die Seelen, die dem Gericht vor dem großen weißen Thron zugeführt werden (Offenbarung 20, 11-15). Nach Lukas 16, 19-31 können wir feststellen, dass die Verstorbenen bei Bewußtsein sind, dass sie funktionierende Wahrnehmungsorgane wie Augen und Ohren sowie Gefühle haben. Sie haben Erinnerungsvermögen, d.h. sie erinnern sich an ihr Vorleben. Sie besitzen einen Leib, mit dem sie fühlen und sprechen können, der sich aber erstaunlicherweise als feuerfest erweist. Ein Leib aus Fleisch würde in Kürze verbrennen, so dass eine Kühlung der Zunge keinen Sinn hätte, auch sicher nicht verlangt würde.

Diese Leiblichkeit, die nicht verbrennt, sehen wir auch bei dem Engel, der in der Sonne steht in

### **Offenbarung 19, 17**

Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit lauter Stimme und sprach zu allen Vögeln, die hoch oben am Himmel fliegen: Kommt her, versammelt euch zum großen Mahl Gottes,

Im AT erleben wir, dass Gott die irdischen Naturgesetze aufhebt, um seine Größe und Herrlichkeit an Daniel und seinen Freunden zu erweisen (Daniel 3, 19-28).

Um noch ein weiteres Beispiel für die Leiblichkeit der Verstorbenen aus den vielfältig vorhandenen herauszugreifen, wollen wir eine Szene aus Jesaja 14 betrachten:

**Jesaja 14, 9-11**

9 Der Scheol drunten ist in Bewegung um deinetwillen, in Erwartung deiner Ankunft. Er stört deinetwegen die Schatten auf, alle Mächtigen der Erde, er läßt von ihren Thronen alle Könige der Nationen aufstehen. 10 Sie alle beginnen und sagen zu dir: `Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich! 11 In den Scheol hinabgestürzt ist deine Pracht und der Klang deiner Harfen. Maden sind unter dir zum Lager ausgebreitet, und Würmer sind deine Decke.

**Jesaja 14, 15-17**

15 Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube. 16 Die dich sehen, betrachten dich, sehen dich genau an: `Ist das der Mann, der die Erde erbeben ließ, Königreiche erschütterte? 17 Er machte den Erdkreis der Wüste gleich und riß ihre Städte nieder. Seine Gefangenen entließ er nicht nach Hause.

Auch aus diesem Text entnehmen wir, dass die Toten einen Leib haben, mit dem sie wahrnehmen und sich rückerinnern können. Sie erwarten die Ankunft eines mächtigen Königs, verwundern sich, besehen sich den König genau und äußern ihre Meinung. Sie sitzen sogar auf Thronen, von denen sie sich erheben.

Nach dieser Betrachtung des Scheols kommen wir nochmals auf die Hoffnung des Psalmisten zurück, der dieses Bild vor Augen hatte. Er war gewiß: " Gott wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols. " Und er hatte Recht, wie wir heute wissen.

Petrus schreibt in

**1. Petrus 3, 19**

In diesem ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt,

Jesus Christus ist nach seiner Auferstehung in das Reich der Toten hinabgestiegen und hat dort den Seelen das Evangelium gepredigt. Nachdem er dem Tod die Macht genommen hatte, vermochte er auch, diese dann glaubenden Seelen bei seiner Himmelfahrt in einem Triumphzug in die Herrlichkeit mitzunehmen.

**Kolosser 2, 15**

er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.

**Epheser 4, 8 - 10**

8 Darum heißt es: `Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er Gefangene gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben. 9 Das `Hinaufgestiegen aber, was besagt es anderes, als dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde? 10 Der hinabgestiegen, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte.

Dieser Triumphzug war eine gewaltige Sache, wobei der Sieg Jesu voll entfaltet wurde, als er in Kraft und Herrlichkeit dem Vater diese Erlösten vorstellen konnte, die den ersten Lohn seiner Schmerzen und seines Erlösungswerkes darstellten. Vielleicht wußte der Psalmist um die Tatsache dieser Entrückung, denn er schreibt im letzten Teil des 16. Verses: "... denn er wird mich entrücken."

Auch wir sollten solch eine unerschütterliche Gewissheit haben, denn in 1. Thessalonicher 4, 13-17 und in 1. Korinther 15, 51-52 u.a.m. ist uns ebenso eine solche Entrückung verheißen.

**1. Thessalonicher 4, 13 - 17**

13 Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die übrigen, die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. 15 Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. 16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei [dem Schall] der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.

**1. Korinther 15, 51 - 52**

51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.